

aus lautlichen Gründen (um *ovov* zu vermeiden) das *z* nicht in *ov* gesteigert.

3. Schleicher wendet ein, es wäre beim Entstehen des *ov* aus dem Stammauslaut unbegreiflich, dass einige Casus häufiger, andere nie *ov*, *ev* zeigen sollten, dass es im Dual fehlen und im Plural beliebt sein sollte. — Dagegen kann man folgendermassen erwidern. Wenn bei einem Substantiv Doppelformen in den Casus entstehen, ohne dass sie der Bedeutung nach ursprünglich geschieden werden, so geschieht es in der Regel, dass einzelne Casus dieser Doppelformen nach und nach weniger gebraucht werden. Dass es keinen Unterschied in der Benützung der Doppelformen im Altslavischen gab, ist erwiesen, nur des grösseren Gewichtes wegen wurden die Formen mit *ov* bei einzelnen Substantiven gebraucht. Uebrigens ist es überspannt, wenn man bei Doppelformen im Slavischen ihr Vorhandensein in allen Casus verlangt, da man doch in den verwandten Sprachen bei Doppelformen sieht, dass sie sich in der Regel nur in einigen Casus festsetzen. Jedoch lassen sich im Slavischen die Formen mit *ov* sowohl im Singular als im Plural nachweisen; freilich darf man nicht verlangen, dass jede slavische Sprache in allen Casus die Formen mit *ov* zum Vorschein kommen lasse. So hat das Altslavische die Formen mit *ov* im ganzen Plural, im Singular jedoch nur im Dativ entwickelt, dagegen weist das Krainische die Formen mit *ov* auch in den anderen Casus des Singulars nach. So hat *tat* („Dieb“) im Gen. *tata* und *tatova*, im Loc. *tatovi*, im Instr. *tatám* und *tatovám*; ebenso *móž* im Gen. *moža* und *moževa* u. s. w. Dass die Formen mit *ov* im Dual bei den *a*-Stämmen nicht vorkommen, ist eben nur ein Zufall, weil ja die Dualformen seltener gebraucht werden, und in den jetzigen lebenden slavischen Sprachen nur Spuren des Duals sich erhalten haben; denn selbst bei den *u*-Stämmen kann man schon im Altslavischen die Formen mit *ov* nur durch ein Beispiel belegen: *synovú*.

4. Schleicher führt ferner an, dass eben diese Formen in der jüngeren Sprache überhandnehmen, dass jedoch Stamm-erweiterungen eher sich abschleifen als hervorgerufen werden, wobei auf *slovo* hingewiesen und bemerkt wird, dass ja die Sprachen in ihrem geschichtlichen Verlaufe immer mehr den